

Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 2018



Inhalt

Vorwort	4
Interview Kreisverbandsvorsitzender	6
Geschäftsstelle	8
Rettungsdienst	11
Integrierte Leitstelle	14
Rotkreuzdienste	16
Jugendrotkreuz	19
Soziale Dienstleistungen	22
Breitenausbildung	24
Wirtschaftsbericht	26
Der Kreisverband dankt	32
Das Präsidium	34
Impressum	35



Vorwort

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrte Damen und Herren,

der DRK-Kreisverband Schwäbisch Hall – Crailsheim blickt auf ein anstrengendes, aber auch zukunftsweisendes Jahr 2018 zurück. Gemeinsam haben wir im Ehrenamt und Hauptamt viel bewegt, für den Kreisverband und für die Menschen im Landkreis.

Wir haben unser Angebot erfolgreich ausgebaut, drei neue Dienstleistungen wurden etabliert: Die Besuchsdienste, der aktivierende Hausbesuch und die DRK-ServiceZeit ergänzen nun unser Angebot im Bereich Unterstützung im Alltag für Senioren und tragen dazu bei, dass sie länger selbstbestimmt im eigenen Zuhause leben können.

Die Bereitschaft Rettungshunde hat ihre Arbeit wieder aufgenommen und befindet sich auf einem guten Weg zu einer einsatzfähigen Rettungshundestaffel mit geprüften Hundeteams. Beide Notfalldarstellungsgruppen des Kreisverbands verfügen nun über eine eigene Ausbilderin und können so ihre Helfer noch besser schulen. Im Schulsanitätsdienst konnten neue Gruppen an zwei weiteren Schulen aufgebaut werden.

Im Herbst beendeten die ersten Auszubildenden als Notfallsanitäter im Kreisverband Ihre Ausbildung. Sie sind ein kleiner, aber bedeutender Tropfen auf den heißen Stein in der aktuellen Personalnot im Rettungsdienst, die auch 2018 noch deutlich spürbar war. In dieser anstrengenden Zeit, die für alle Beteiligten Mehrarbeit bedeutet, zeigt sich aber einmal mehr das hohe Engagement der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und die enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung zwischen Hauptamt und Ehrenamt, die unseren Verband ausmacht.

Nicht zuletzt wurde das Berichtsjahr von Bau- und Sanierungsmaßnahmen geprägt. Im Frühjahr des Berichtsjahres wurde mit der umfangreichen Erweiterung und technischen Ertüchtigung der Integrierten Leitstelle begonnen. Auch der Zwischenbau der Geschäftsstelle, in dem sich die Seminarräume, die Servicezentrale und die Sanitäreinrichtungen befinden, wurde umgebaut und modernisiert. Diese Baumaßnahmen, die während des laufenden Dienstbetriebes erfolgten, verlangten von allen Mitarbeitern in der Integrierten Leitstelle aber auch der Verwaltung viel Kraft und – bei ständigem Baulärm – nicht selten auch gute Nerven.



Auch 2019 möchten wir die Dienstleistungen des Kreisverbandes weiterentwickeln. Das Ehrenamt als Fundament unserer Arbeit, möchten wir weiter stärken. Hierzu sind wir in Planungen getreten, einen zentralen Ort für Ausbildung, Logistik und Dialoge zu schaffen. Ein großes Projekt, das erneut viel Zeit und Anstrengung erfordern – aber auch eine echte Bereicherung für den Kreisverband sein wird.

Ein großes Dankeschön gilt dabei schon jetzt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die das, was wir uns vorgenommen haben täglich mit Leben füllen, sowie unseren Fördermitgliedern und Unterstützern, die eine Umsetzung und Aufrechterhaltung vieler Projekte und Angebote durch Ihren finanziellen Beitrag erst ermöglichen.

Wir bitten Sie, uns weiterhin zu unterstützen!



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Rosenhagen', written in a cursive style.

Ihr Dr. Karl Rosenhagen
Kreisverbandsvorsitzender
DRK-Kreisverband
Schwäbisch Hall – Crailsheim e.V.



Interview Kreisverbandsvorsitzender

Herr Dr. Rosenhagen, seit wann sind Sie Mitglied im Kreisverband?

Ich bin am 1. November 1985 in den Kreisverband eingetreten.

Wie sind Sie zum Roten Kreuz gekommen?

Als Oberarzt der Anästhesie und Intensivmedizin am Diakonie-Klinikum war ich für die Sicherstellung des Dienstes der Notärzte verantwortlich. Dadurch ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst des DRK. Der damalige Kreisverbandsarzt Dr. Gerhard Meisel hat mich für die Mitgliedschaft im Roten Kreuz geworben.

Was bedeutet für Sie das Rote Kreuz? Was macht es für Sie aus? Was begeistert Sie daran?

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die Opfer von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedlichste Hilfen gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not.

Mich begeistert, dass die freiwilligen Helfer und Helferinnen sich uneigennützig für andere Menschen einsetzen, ihnen Hilfe zur Überwindung und Linderung von akuten Krisen, aber auch in anderen Notsituationen anbieten und diese Hilfe ohne Gewinnstreben gewähren.

In unserem Kreisverband bin ich immer wieder erstaunt über das aktive ehrenamtliche Engagement von rund 600 freiwilligen Helferinnen und Helfern der Bereitschaften und Ortsvereine und des Jugendrotkreuzes, sowie der Sozialarbeit. Die Unterstützung von fast 14.000 Fördermitgliedern bedeutet für uns die Wertschätzung unserer Tätigkeit und ist gleichzeitig Verpflichtung im Landkreis Schwäbisch Hall eine professionell organisierte und auf hohem Niveau leistungsfähige Gemeinschaft in allen Bereichen der Notfallrettung und der sozialen Arbeit zu sein.

Sie sind Vorsitzender des Kreisverbands seit 2012, zuvor waren Sie bereits lange Jahre als Kreisverbandsarzt im Präsidium. Welche Themen haben Sie in den vergangenen Jahren besonders beschäftigt?

Nach meiner Amtsübernahme als Vorsitzender des Kreisverbands nahmen die angespannte finanzielle Situation und die Defizite im Pflegeheim Vohenstein große Aufmerksamkeit des gesamten Präsidiums ein. Wir waren froh, das Heim Vohenstein unter Erhalt aller Mitarbeiterarbeitsplätze an Dienste für Menschen als neuen Träger abgeben zu können. Gleichzeitig gelang uns Jahr für Jahr die Verbesserung der finanziellen Situation des Kreisverbandes. Seit 2015 erreichen wir wieder positive Jahresabschlüsse.



Dringend notwendige Investitionen im Rettungsdienst, in allen Rettungswachen sowie in der Geschäftsstelle konnten vorgenommen werden oder befinden sich in der Planung. Erweiterungen der Vorhaltung von Rettungsfahrzeugen, wie die NEF in Gaildorf und Blaufelden sowie die RTW in Crailsheim-West und Schwäbisch Hall-West erforderten den Umbau der Rettungswachen in Gaildorf und Blaufelden und den Neubau der Rettungswachen Crailsheim-West und Schwäbisch Hall-West.

Wir befinden uns technisch im Rettungsdienst nun auf dem neusten Stand, den Mitarbeitern können wir hervorragend ausgestattete Arbeitsbedingungen anbieten. Die Integrierte Leitstelle wurde 2018 in der technischen Ausstattung und durch räumliche Vergrößerung total renoviert.

Ebenso wichtig ist die Unterstützung der Ehrenamtlichen. Dass Bereitschaften, die über Jahrzehnte den Kreisverband und die Rotkreuzarbeit im Landkreis mitgeprägt haben, die Auflösung droht, weil nicht mehr genügend neue Helferinnen und Helfer nachkommen, die langjährig tätige Rotkreuzler ersetzen oder zumindest unterstützen können, beschäftigt mich auch persönlich sehr. Durch den herausragenden Einsatz Einzelner konnte die Bereitschaft Vellberg neu (wieder-)gegründet werden, die Hundestaffel wurde ebenfalls neu aufgestellt – dafür bin ich sehr dankbar.

Nachdem uns die genannten Aufgaben lange Zeit intensiv beschäftigten, konnten wir in den letzten Jahren auch den Sozialen Diensten wieder die erforderliche Aufmerksamkeit widmen. Das besondere dieser Dienstleistungen liegt darin, dass sie sich oft ergänzen und nicht selten die eine zur anderen führt. Neben einer guten Qualität ist es daher besonders wichtig, hier breit aufgestellt zu sein. Durch den hohen Einsatz von Herrn Kreisgeschäftsführer Stefan Amend und seinem Team konnte zunächst der Fahrdienst erheblich vergrößert werden. Und im vergangenen Geschäftsjahr konnten dann gleich drei neue Dienstleistungen – der Aktivierende Hausbesuch, die Besuchsdienste und die DRK-ServiceZeit – ins Angebot aufgenom-

men werden. Dies erforderte viel Mühe in der Konzeption und Vorbereitung für alle Beteiligten.

Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen für den Kreisverband / das Rote Kreuz allgemein?

Das Rote Kreuz vor Ort – der Kreisverband – wird nur dann handlungsfähig bleiben, wenn es uns gelingt, immer wieder Menschen zur freiwilligen ehrenamtlichen Mitarbeit in den Gemeinschaften der Bereitschaften und Ortsvereine sowie dem Jugendrotkreuz zu gewinnen. Auf dem Ehrenamt basiert unser Agieren – heute, wie bereits vor 156 Jahren, als das Rote Kreuz gegründet wurde. Rückmeldungen aus den Gruppierungen machen deutlich, dass wir unsere Aktivitäten, Menschen zum Mitmachen zu bewegen, deutlich intensivieren müssen.

Dazu benötigen wir die gemeinsame, engagierte Zusammenarbeit aller Mitglieder, ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern müssen wir mit höchster Wertschätzung für ihren ehrenamtlichen Einsatz entgegenreten. Ein „Danke“ kann nicht oft genug ausgesprochen werden. Dies allein reicht aber nicht. Es gilt, das Ehrenamt im Roten Kreuz endlich anderen vergleichbaren Ehrenämtern, wie beispielsweise der Feuerwehren, gleichzustellen. Dies kann nur mit der Unterstützung des Landesverbandes und des Bundesverbandes durchgesetzt werden.

In allen Aufgabengebieten – im Rettungsdienst und der Sozialen Arbeit, vom Fahrdienst über die Kleiderläden und in unseren Angeboten für Senioren wie dem Hausnotruf, dem aktivierenden Hausbesuch oder den haushaltsnahen Dienstleistungen – sind wir aufgefordert, engagiert und mit hoher Qualität, aber vor allem menschlich, zu handeln.



Geschäftsstelle

Neues Erscheinungsbild für den Kreisverband

Nicht selten wird der einzigartige Blick über die Stadt Schwäbisch Hall aus unseren Seminarräumen heraus von Kunden und Gästen bewundert, die unseren Kreisverband besuchen. Einzigartig ist nicht nur dieser Blick, sondern auch die Gebäudekonstellation der Geschäftsstelle. Das aus historischer Stadtvilla, Neubau und Zwischenbau zusammengesetzte Gebäude stellt Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Geschäftsführung nicht nur in logistischer Hinsicht immer wieder vor Herausforderungen. Bei zunehmender Mitarbeiterzahl waren schon in den letzten Jahren immer wieder interne Umzüge notwendig. Frei werdende Räume wurden zu Büros umgebaut. Bereits 2015 wurde im Sinne von mehr Kundenfreundlichkeit eine Servicezentrale eingerichtet, die Besuchern der Geschäftsstelle als zentrale Anlaufstelle dient und bei Bedarf weitere Ansprechpartner vermittelt.

Bisher war es aber nicht gelungen für die Servicezentrale einen zufriedenstellenden, leicht erreichbaren Platz zu finden. Unsere Kunden mussten umständlich durch das ganze Gebäude geschickt, teilweise sogar begleitet werden. Dies störte die Arbeitsabläufe.

Die notwendige Sanierung der Sanitäreinrichtungen bot die Gelegenheit hier Abhilfe zu schaffen.

In einem mehrmonatigen Projekt wurde der gesamte mittlere Gebäudeteil umfangreich saniert. Neben den Toiletten bekamen die Seminarräume eine Generalüberholung. Der Haupteingang wurde verlegt und ein offener und heller Empfangsbereich geschaffen, an den die neue Servicezentrale direkt angrenzt.

Insbesondere die Verlagerung der Servicezentrale und des Haupteingangs führten zu mehr Kundenfreundlichkeit und mehr Ruhe in den Verwaltungsbereichen, da der Publikumsverkehr wesentlich reduziert wurde.

»Service ist das A und O einer guten Kundenbeziehung. Daher geben wir gerne täglich unser Bestes für die Menschen im Landkreis Schwäbisch Hall.«

Ellen Schwenk-Rosenberger, Servicezentrale





▶ 1971/1972

Neubau einer Rettungswache inklusive einer Wohnung für den Geschäftsführer; Umzug der Geschäftsstelle von der Gymnasiumstraße in die "Villa" in der Steinbacher Straße (damals Bahnhofstraße)

▶ 1985

Aufstockung des Neubaus – Erweiterung der Rettungswache & Einrichtung einer Personalwohnung für Zivildienstleistende

▶ 1999/2000

Neubau der Rettungswache in der Auwiese; Einrichtung und Inbetriebnahme einer Integrierten Leitstelle sowie des DRK-Kleiderladens in den freigewordenen Räumen

▶ 2015

Umzug des Kleiderladens in die Innenstadt (Gelbinger Gasse), Umfunktionalisierung der freigewordenen Räume zu Büros

▶ 2018/2019

Umfangreiche Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen der Integrierten Leitstelle sowie des mittleren Gebäudeteils der Geschäftsstelle

Website und Printmedien

Ein neues, moderneres Erscheinungsbild gab sich der Kreisverband im Berichtsjahr auch in seinem Internetauftritt und den Printmedien.

Als Basis für die neue Optik der Website wurden die Webseitenvorlagen des Bundesverbands übernommen, die seit Mai 2017 zur Verfügung standen. Ein wesentlicher Vorteil der neuen Website ist die optimierte Ansicht auf mobilen Endgeräten, die immer häufiger genutzt werden, um online zu recherchieren. Auch die Vorgaben der neuen Datenschutzgrundverordnung wurden bei den Änderungen an der Homepage aufgenommen.

Zahlreiche Printmedien zu unterschiedlichsten Angeboten des Kreisverbands wurden ebenfalls neu aufgelegt und mit einer neuen Optik versehen. Die Titelseite hat jeweils durch den Abdruck der einprägsamen Michaelskirche in Schwäbisch Hall einen regionalen Bezug erhalten. Die Icons, die sich jeweils am Seitenende durchziehen, zeigen die Vielfalt und die unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen im DRK.

Neuausrichtung der Mittelbeschaffung

Der Kreisverband hilft mit seinen Angeboten Menschen, die sich selbst nicht helfen können. Diese Hilfe ist oft mit Kosten verbunden. Selbst dort, wo die sichtbare Hilfe durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer erbracht wird, entstehen im Hintergrund Kosten für deren Ausbildung, für Material, für die Koordination und Verwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Nicht alle unsere Angebote werden vollumfänglich durch Entgelte der Kunden oder andere Kostenträger refinanziert. Die verbleibende Lücke wird durch Mittel aus der finanziellen Unterstützung unserer fast 14.000 Fördermitglieder oder privater Spender geschlossen. Für einzelne Projekte werden auch Zuschüsse beantragt und abgerufen.

Durch eine Mitgliederwerbung, die jährlich durchgeführt wird, ist die Zahl der fördernden Mitglieder im Kreisverband in den letzten Jahren weitgehend stabil. Dennoch zeichnet sich ab, dass die Bereitschaft, eine auf Dauer angelegte Mitgliedschaft abzuschließen, sinkt. Die strategische Ausrichtung der Mittelbeschaffung wird daher aktuell neu konzipiert und an neue Gegebenheiten angepasst. Fundraising wird als eigenständiger Aufgabenbereich mit eigenen Stellenanteilen im Kreisverband etabliert. Die Mittelbeschaffung wird inhaltlich vermehrt projektbezogen ausgerichtet und legt den Fokus neben privaten Spendern auf Firmen, Stiftungen und Lotterien.



Rettungsdienst

NFS-Azubis: Abschluss des ersten Ausbildungsjahrgangs

„Mit der Hand am Puls in die Zukunft“ - mit diesem Satz begann am 01. Oktober 2015 die Ausbildung für unsere ersten Auszubildenden zum Notfallsanitäter. Nach dreijähriger Ausbildung konnten im Berichtsjahr alle fünf Auszubildenden ihre staatliche Prüfung mit Erfolg abschließen und in die eigenverantwortliche Tätigkeit in diesem Beruf eintreten.

Die Ausbildungszeit setzt sich aus dem theoretischen Teil in Form von Blockunterricht an der Schule und dem praktischen Teil in der Klinik sowie der Rettungswache zusammen. Die schulische Ausbildung findet in der DRK-Landesschule an der Bildungseinrichtung in Ellwangen statt. Schwerpunkte des fachpraktischen Unterrichts sind das Erlernen der theoretischen medizinischen sowie organisatorischen Kenntnisse. Aber auch die Entwicklung von Sozialkompetenz im Umgang mit Menschen, Handlungskompetenzen in den verschiedenen medizinischen Bereichen und Methodenkompetenz stehen auf dem Lehrplan.

Am Lernort Klinik werden die Grundlagen für Pflege, intensivmedizinische Therapien und das Verständnis der medizinischen Versorgung praktisch umgesetzt.

Den größten Teil der Ausbildung verbringen die Auszubildenden aber auf den staatlich anerkannten Lehrrettungswachen des DRK im Landkreis. Hier wird das theoretisch Erlernte unter fachkundiger Anleitung in die Praxis transferiert und angewendet. Die erlernten praktischen Tätigkeiten, von der selbständigen Durchführung, bis hin zur Organisation eines Notfalleinsatzes unter strategischen, rechtlichen und medizinischen Grundlagen werden so gefestigt.

Auch für den Kreisverband waren die drei Jahre eine Herausforderung. Für die Etablierung der neuen Ausbildung war es notwendig die Prozesse auf den Rettungswachen ausbildungskonform umzustellen. Dies gelang sehr gut durch das Team der Praxisanleiter, die tatkräftig die neuen Strukturen auf den Rettungswachen etabliert haben.



Aktivierung Organisatorischer Leiter Rettungsdienst

Größere Schadenslagen mit einer Vielzahl von Verletzten oder Betroffenen, oder komplexe Einsätze wie Amokdrohungen bedürfen einer besonderen Koordination in der Einsatzabwicklung. Ist es absehbar, dass dies der Fall ist, wird durch die Integrierte Leitstelle, zusätzlich zu den regulären Einsatzmitteln, ein Organisatorischer Leiter Rettungsdienst, kurz OrgL, gemeinsam mit einem Leitenden Notarzt alarmiert.

Die Notwendigkeit eines OrgL-Systems ergibt sich durch das Rettungsdienstgesetz. Im Rettungsdienstbereich Schwäbisch Hall, dem Tätigkeitsgebiet des Kreisverbands wurden im Berichtsjahr durch Beschluss des Bereichsausschusses sechs Personen zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst bestellt und damit das OrgL-System offiziell eingeführt. Alle sechs benannten OrgL sind Mitarbeiter des Rettungsdienstes im Kreisverband. Gemeinsam stellen sie ein Team dar, das 24 Stunden an sieben Tagen der Woche für etwaige Einsätze abrufbar ist.

Der OrgL ist organisationsübergreifende Einsatzleitung für die vor Ort beteiligten Einsatzkräfte des Rettungsdienstes und zuständig für die einsatztaktische, koordinative Einsatzführung. Außerdem Verbindungsglied zwischen der Integrierten Leitstelle und den Einsatzkräften und zuständig für die Zuweisung von Verletzten auf die Krankenhäuser sowie deren Anmeldung dort.



Neue Vergütungsstruktur im Krankentransport

Jahrelang musste man im Krankentransport nicht auskömmliche Verhandlungsergebnisse akzeptieren. Der Krankentransport ist ein Teilbereich des Rettungsdienstes. Anders aber als in der Notfallrettung gilt hier nicht das Kostendeckungsprinzip – Entgelte waren auf Kalkulationsbasis zu erstellen und bilateral mit den Kostenträgern zu verhandeln. So konnte es auch sein, dass für die Durchführung eines Krankentransports von den unterschiedlichen Hilfsorganisationen unterschiedliche Entgelte berechnet wurden.

Da für den Kreisverband und auch andere Organisationen keine Pflicht zur Durchführung des Krankentransports besteht, stand durch die jährlich wiederkehrenden Defizite in diesem Geschäftsbereich in den Sitzungen des Präsidiums mehr als einmal die Frage im Raum, ob man diesen Geschäftsbereich weiter aufrechterhalten könne. Mehrere Organisationen versuchten sich im Landkreis mit einem Krankentransport zu etablieren. Fast alle zogen sich rasch aber wieder aus diesem Geschäftsfeld zurück. Diese Möglichkeit hätte auch der Kreisverband gehabt. Wenn aber im Landkreis keine Organisation den Krankentransport mehr durchführen würde – was geschähe dann mit den Patienten? Als Kreisverband des Roten Kreuzes, der sich für die Menschen im Landkreis einsetzt, war es keine Option diese im Stich zu lassen. So trug sowohl das Präsidium als auch die Kreisversammlung die Defizite immer wieder mit.

Dennoch stand das Ziel, das Defizit zu minimieren, an oberster Stelle. Die Verhandlungen wurden daher in den vergangenen Jahren intensiviert – mit dem Ergebnis, dass die Grundpauschale je Einsatz im Zeitraum von 2013 bis 2018 immerhin von 52,- € auf 78,- € erhöht werden konnte.



Das Problem war aber keineswegs ein lokales, sondern ein landesweites, das auch in den Sitzungen der Geschäftsführer und Rettungsdienstleiter immer wieder thematisiert wurde. Das (landesweit) übliche Preisniveau und die bestehende Preisstruktur, die keinerlei Spielraum für Sonderfälle wie bspw. Desinfektionsfahrten vorsah, benachteiligte vor allem Flächenlandkreise wie Schwäbisch Hall.

»Die Bevölkerung muss sich auf eine adäquate Versorgung in diesem Bereich verlassen können – mit dem DRK hat sie hier einen zuverlässigen Anbieter.«

Manuel Schmaderer, Rettungsdienstleiter

Gemeinsam mit dem Landesverband setzte man sich auf Landesebene für eine Verbesserung der Situation ein und nahm Verhandlungen mit den Kostenträgern auf. Ziel war es die Preisstruktur grundlegend zu ändern. Diese Anstrengungen mündeten in einem Rahmenvertrag, der Ende 2017 unterzeichnet wurde. Im Kreisverband galten die dort festgeschriebenen neuen Entgelte mit Ablauf der bestehenden Vereinbarung ab August 2018. Bereits im Jahresabschluss 2018 konnte eine deutliche Verbesserung des Geschäftsbereiches festgestellt werden.



Foto: Jürgen Stanka



Integrierte Leitstelle

Ertüchtigung der Integrierten Leitstelle eingeleitet

Rund 1,2 Millionen Euro werden für die Integrierte Leitstelle investiert, dies wurde in der Bereichsausschusssitzung für den Rettungsdienst am 16.03.2018 beschlossen. Die Kosten werden hälftig zwischen dem Landkreis und dem DRK bzw. den Krankenkassen geteilt. Beginn der Bauarbeiten war im Sommer 2018 – im April 2019 soll die Ertüchtigung und der Umbau fertig sein. „Wir sind sehr froh, dass dieses Projekt jetzt angepackt wird und dank aller Beteiligten die Realisierung auch in so kurzer Zeit machbar ist“, so der erste Landesbeamte Michael Knaus.

Seit der letzten Erneuerung 2014 hat sich die Technik rasant weiterentwickelt – entsprechend lang ist die Liste der Maßnahmen: Zusätzliche Arbeitsplätze auch für Großschadenslagen, ein neues Kommunikationssystem, eine neue Langzeitdokumentation, neue Computer und eine neue Serverlandschaft werden installiert. Dafür werden tausende Meter neue Leitungen verlegt, die Klimatechnik angepasst und eine grundlegende Renovierung in allen Bereichen durchgeführt. Parallel zu den Bauarbeiten müssen Massen von Daten und Informationen eingepflegt werden. Dies, aber auch der Umbau an sich, stellen eine enorme Zusatzbelastung für die Verantwortlichen und die Disponenten dar, denn alles muss parallel zum laufenden Leitstellenbetrieb passieren.

Für die angedachten Maßnahmen wird auch mehr Raum benötigt. Dafür stellt das DRK ca. 80 m² zusätzliche Fläche zur Verfügung. Somit wird die Integrierte Leitstelle auf über 270 m² erweitert. Im Erweiterungsbereich wird das Herzstück der Integrierten Leitstelle, der neue Technik- und Serverraum, installiert. Weitere Flächen werden für die zwingend notwendigen Sanitär- und Umkleidebereiche für die Disponentinnen und Disponenten genutzt.

Von diesen Maßnahmen werden vor allem die Menschen hier im Landkreis profitieren. Denn ganz egal wer wo in Not ist, von der Integrierten Leitstelle Schwäbisch Hall aus wird die Hilfe für den gesamten Landkreis organisiert. Die Integrierte Leitstelle koordiniert Rettungsdienst, Feuerwehr und Krankentransporte. Wenn nötig auch ehrenamtliche Spezialkräfte, das Technische Hilfswerk und den Bevölkerungsschutz, Rettungshunde und die Notfallseelsorge. Zu den alltäglichen Aufgaben gehört es zudem, den kassenärztlichen Bereitschaftsdienst zu koordinieren.

»Wenn es um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Schwäbisch Hall geht, darf es keine Kompromisse geben.«

Werner Vogel, Kreisbrandmeister





356
Tage

24
Stunden

12
Disponenten

4
Hilfsorganisationen

31
Feuerwehren

321
Brandmeldeanlagen

Rd. 100.000
Anrufe/Hilfersuchen im Jahr

Daraus ergaben sich
rd. 40.000
vermittelte Einsätze

91
Mal wurde eine Reanimation
telefonisch begleitet

Rotkreuzdienste

Neustart in der Rettungshundestaffel

Die Arbeit der Bereitschaft Rettungshunde konnte zum Jahresende 2017 in neuer Besetzung wieder aufgenommen werden. Die kommissarische Leitung der Bereitschaft übernahm Michael Schwab. Trainerin und somit zuständig für die Ausbildung von Hund und Hundeführer, war und ist weiterhin Sabine Brenner. Durch den Erfahrungsschatz der beiden Verantwortlichen in der Rettungshundearbeit und ihr großes Engagement in der Mitgliederakquise ermöglichten sie einen raschen Neuaufbau der Bereitschaft. Bereits im Berichtsjahr gehörten ihr wieder elf Hundeteams in Ausbildung und vier Helfer ohne Hund an.

Da ein Großteil der Mitglieder zuvor nicht im Roten Kreuz aktiv war, stand das Jahr 2018 im Zeichen der Ausbildung und notwendigen Qualifizierung der Mitglieder.

Parallel dazu begann die Rettungshundearbeit mit Training in verschiedenen Geländeformen, um Grundlagen zu legen und die Sucharbeit zu üben. Geübt wurde in verschiedenen Waldgebieten im Landkreis, aber auch im Bauhof Schwäbisch Hall und Crailsheim sowie im Steinbruch Schotterwerke Heumann. Regelmäßiges Training für Unterordnungseinheiten oder Gerätetraining fand auf dem Hundeplatz in Crailsheim statt. Diese vielen verschiedenen Trainingsorte sind essentiell für ein gutes Rettungshundetraining – verschiedene Suchgebiete bedeuten Abwechslung für den Hund und vermeiden, dass er routinemäßig bereits bekannte

Verstecke abläuft, sondern sich – wie im echten Einsatzfall auch – auf die jeweils neuen Gegebenheiten einstellen kann. „Den zuständigen Förstern und Personen, die uns diese Gelände kostenlos zur Verfügung stellen, sind wir daher sehr dankbar“, betont Bereitschaftsleiterin Nicole Musiol in ihrem Jahresrückblick. Außer dem praktischen Training haben Theorieeinheiten zu den Themen Spielen mit dem Hund, Helfer im Versteck, Einsatztaktik oder Körpersprache des Hundes stattgefunden. Alle Theorieeinheiten wurden von der Trainerin Sabine Brenner oder von Mitgliedern der Bereitschaft organisiert und gehalten.

Zusätzlich zum zweimaligen Training pro Woche fanden Trainingseinheiten mit der DRK-Rettungshundestaffel Schwäbisch Gmünd sowie dem BRH Unterland statt. Diese gemeinsamen Trainings sind für den Erfahrungsaustausch von hoher Bedeutung. Die DRK-Rettungshundestaffel Schwäbisch Gmünd wurde außerdem bei der Ausrichtung ihrer Flächenprüfung von einigen unserer Mitglieder unterstützt.



Foto: DRK BR Rettungshunde SHA/CR

Steigende Anforderungen von Sanitätsdiensten

Sanitätsdienste bei Festen und Veranstaltungen sind seit Beginn der Rotkreuzgeschichte eine Hauptaufgabe der Bereitschaften und Ortsvereine und geben ihnen in ihren Gemeinden eine unvergleichliche Präsenz in der breiten Öffentlichkeit sowie die Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit den Bürgern.

Jährlich kommen allein durch diese ehrenamtlich geleisteten Sanitätsdienste im Kreisverband rund 10.000 Helferstunden zusammen. Diese Zahl ist in den letzten Jahren etwa konstant geblieben, steht aber einer kontinuierlich steigenden Zahl an Anfragen gegenüber. Veranstalter greifen häufiger als früher auf einen Sanitätsdienst zurück. Bei gewachsenen Veranstaltungen sind Sicherheitskonzepte einzuhalten, die mehrere Sanitäterinnen und Sanitäter oder Helferinnen und Helfer mit höheren Qualifikationen wie z. B. einen Arzt, Rettungsassistenten/-sanitäter, Führungskräfte und ähnliches erfordern. Diese Qualifikationen haben nicht alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Dies erschwert es, die Sanitätsdienste entsprechend zu besetzen. In der aktuellen Personalnot im Rettungsdienst helfen ausgebildete Rettungssanitäter oder Rettungshelfer in ihrer zur Verfügung stehenden Zeit häufig dort aus, damit die Fahrzeuge besetzt werden können. Die Bereitschaften und Ortsvereine im Kreisverband arbeiten eng zusammen und unterstützen sich im Bedarfsfall gegenseitig, wo es möglich ist. Dennoch kommt es durch all die genannten Faktoren leider immer häufiger zu Absagen von Sanitätsdiensten.

Die Lösung scheint einfach
– mehr Helfer müssen her!

Leider ist es in der heutigen Zeit nicht mehr so selbstverständlich, dass sich Menschen ehrenamtlich ohne eine größere Aufwandsentschädigung engagieren. Daher ist die dauerhafte Helfergewinnung schwieriger als vor 20 Jahren geworden.

Eine aktive Mitgliedschaft in einer Bereitschaft ist ein zeitintensives Hobby. Für die verschiedenen Qualifikationen, die ein Helfer benötigt, sind teil-

weise mehrtägige und mehrwöchige Lehrgänge mit abschließenden Praktika zu besuchen. Zudem müssen die Helfer nach ihrer Qualifizierung regelmäßig Pflichtfortbildungsstunden leisten, um fit zu bleiben, damit sie weiterhin Dienste machen können. Außer den Sanitätsdiensten sind die Bereitschaften und Ortsvereine auch in anderen wichtigen Aufgaben aktiv. Sie halten zum Beispiel Helfer-vor-Ort-Systeme und Schnelleinsatzgruppen vor, unterstützen das Blutspendeteam bei der Durchführung von Blutspendeterminen und noch vieles mehr.



Die Helferinnen und Helfer verbringen einen Großteil ihrer Freizeit im Dienste des Roten Kreuzes. Eine Zeitspende, wie man gerne sagt, die heutzutage nicht mehr selbstverständlich ist und unseren besonderen Dank verdient!

»Unser Ehrenamt ist eine der wichtigsten Säulen für unseren Kreisverband. Wenn Ehrenamt und Hauptamt gut zusammen harmonieren, haben wir eine starke Gruppe, um unseren Aufgaben nachzukommen.«

Sonja Völkel, stv. Kreisbereitschaftsleiterin





Zusammenlegung der Bereitschaften Vellberg & Oberes Bühlertal

Aufgrund von ausscheidenden Helferinnen, Helfern und Führungskräften stand die Bereitschaft Oberes Bühlertal 2018 kurz vor der Auflösung. Um dies zu verhindern, entschloss man sich, die Bereitschaften Oberes Bühlertal und Vellberg zusammenzulegen. Durch diese Maßnahme konnte der Dienstbetrieb ohne Unterbrechung aufrechterhalten werden. Auch Sanitätsdienste in den betroffenen Gemeindegebieten können wieder abgesichert werden. Die Bereitschaft Vellberg/Bühlertal ist nun für die Gemeinden Wolpertshausen, Ilshofen, Vellberg, Obersontheim, Bühlertann und Bühlerzell mit allen Teilorten zuständig. Ebenso groß wie das Zuständigkeitsgebiet ist das Aufgabenspektrum, dem sich die Bereitschaft annimmt: Neben Sanitätsdiensten und der Unterstützung bei Blutspendeterminen hat die Bereitschaft das Kreisauskunftsbüro übernommen. Eine Jugendrotkreuzgruppe sowie eine Helfer-vor-Ort-Gruppe befinden sich im Aufbau.

Die Zusammenlegung, die eigentlich aus der Not heraus geboren war, brachte einige unerwartete positive Effekte mit sich. Sie führte zu einer Bündelung von Ressourcen an einem Standort und damit zu einer Kostenersparnis von der auch die Mitglieder profitieren. Größere Sanitätsdienste sind leichter abzudecken. Insgesamt können die Mitglieder mehr Dienste leisten und profitieren von mehr Routine. Gleichzeitig dienen die Dienste der Repräsentation der Bereitschaft – oft werden durch diese direkten Kontakte neue Mitglieder gewonnen.



Jugendrotkreuz

Auf der Suche nach Führungskräften

Im Frühjahr des Berichtsjahres trat die sehr aktive Kreisjugendleitung überraschend zurück. Große, für das Berichtsjahr geplante Projekte, wie die Erstellung des Notfallkonzeptes, mussten zurückgestellt werden. Ohne übergeordnete Führungskraft musste nun das Alltagsgeschäft der Jugendrotkreuzgruppen bewältigt werden. Dazu gehört beispielsweise die Verwaltung des Haushaltsplanes und der Budgets, Ausstattung der Gruppen mit Kleidung, Bearbeitung und Weiterleitung der Aufnahmeanträge, Organisation der Ausbildung zukünftiger Gruppenleiter und vieles andere. Daniela Hirschbach, ehemalige Kreisjugendleitung, erklärte sich bereit, diese Geschäfte vorübergehend zu übernehmen. Da diese Stelle damit aber nur kommissarisch besetzt war, galt es aus den Leitungskräften der einzelnen JRK-Gruppen eine neue Kreisjugendleitung zu finden und das Jugendrotkreuz im Kreisverband damit zukunftsfähig zu machen. Leider gestaltete sich diese Suche schwieriger als erwartet. In den Gesprächen mit den einzelnen Gruppenleitungen stellte sich mehr und mehr heraus, dass es für die JRK-Gruppen grundsätzlich schon immer schwieriger wird, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, die sich im Jugendrotkreuz als Gruppenleiter engagieren möchten.

Für eine erfolgreiche Jugendarbeit ist eine ausreichende Zahl von engagierten, ausgebildeten Gruppenleitern allerdings unerlässlich. Damit der

Betrieb der JRK-Gruppen ordnungsgemäß organisiert und für Kinder und Jugendliche attraktiv gestaltet werden kann, braucht es engagierte Erwachsene, die als feste Bezugspersonen Kindern und Jugendlichen mit gutem Beispiel vorangehen und ehrenamtlich eine Vielzahl von Aufgaben steuern. Zusätzliche neue Gruppenleiter werden daher aktiv gesucht.

Trotz dieser Herausforderungen konnten die alljährlichen Aktivitäten des Jugendrotkreuzes wie das Kinderfest in Schwäbisch Hall und der traditionelle Ausflug ins Spaßbad Palm Beach in den Herbstferien stattfinden. Die Zahl der aktiven JRKler blieb 2018 stabil und bewegt sich im Bereich von 150 Kindern und Jugendlichen. Besonders erfreulich ist, dass Ende 2018 erste Planungen für die Neugründung einer Jugendrotkreuzgruppe, angeschlossen an die Bereitschaft Vellberg/Bühlertal, aufgenommen wurden.



Schulsanitätsdienst wird ausgebaut

Im Schulsanitätsdienst helfen Schülerinnen und Schüler in unserem Landkreis ihren Mitschülern und sind gleichzeitig gewappnet, Erste Hilfe auch außerhalb der Schule – etwa zu Hause oder unterwegs – zu leisten.

Dabei geht der Lerneffekt dieses Projektes weit über Erste Hilfe hinaus: Schulsanitäter übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler. Sie sind bei Unfällen in der Schule als Erste zur Stelle, leisten Erste Hilfe und informieren, wenn nötig, den Rettungsdienst. Sie sorgen bei Schul- und Sportfesten, Ausflügen und an ganz normalen Schultagen für Sicherheit und helfen bei Notfällen. Schulsanitäter wissen wie man einen Verband anlegt, was man bei Vergiftungen tut und wie man die stabile Seitenlage ausführt. Das sind wichtige Aufgaben, die Wissen und Einfühlungsvermögen, aber auch Selbstbewusstsein und Teamarbeit erfordern.

Im Mittelpunkt der regelmäßigen Treffen stehen nicht nur Besprechung und Weiterbildung, sondern auch gemeinsamer Freizeitspaß und gegenseitige

Unterstützung. Schülerinnen und Schüler übernehmen gemeinsam mit einem Kooperationslehrer selbst die Planung ihrer Treffen, kümmern sich um ihre Einsätze, die Materialien und versuchen schon im Vorfeld, Unfallsituationen zu vermeiden.

Der Ausbau des Schulsanitätsdienstes hat im Kreisverband inzwischen einen hohen Stellenwert bekommen. Mit dem großen Ziel, langfristig allen Schulen im Landkreis einen Schulsanitätsdienst zu ermöglichen, wurde im Berichtsjahr ein Projekt erarbeitet, das ab 2019 in die Realisierungsphase übergehen soll. In einem Zeitraum von drei Jahren sollen jährlich mindestens vier neue Schulen hinzukommen. Diese Zielsetzung ist mit einem hohen Zeitaufwand, aber auch mit Kosten verbunden. Sie erfordert eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und die finanzielle Unterstützung von Spendern, Stiftungen und Institutionen. Im Berichtsjahr wurden an zwei Schulen im Landkreis neue Schulsanitätsdienstgruppen aufgebaut.



Notfalldarstellung im Kreisverband

Der Kreisverband verfügt über zwei aktive Gruppen der Notfalldarstellung (ND). Beide kümmern sich um die realistische Darstellung von Unfällen und Notfällen und helfen bei Aus- und Fortbildungen sowie bei Übungen als Schminker und Mimen.

Die ND-Gruppe in Crailsheim ist eine eigenständige JRK-Gruppe, deren Mitglieder vorwiegend über 18 Jahre alt sind. Sie halfen auch im Berichtsjahr wieder bei zahlreichen Übungen innerhalb und außerhalb des Landkreises aus. Seit März trifft sich die Gruppe nach langer Pause wieder regelmäßig einmal im Monat zu einem gemeinsamen Dienstabend. Die Leiterin der Gruppe, Claudia Wimmer, wurde 2018 in die Kompetenzgruppe Notfalldarstellung des Landesverbands berufen. Damit unterstützt sie den Fachbereich ND auf Landesebene, beispielsweise bei der Durchführung von Veranstaltungen und Tagungen sowie bei der Erarbeitung von Konzeptionen und Arbeitshilfen. Außerdem stellte sie als ND-Ausbilderin die Notfalldarstellung in JRK- und Schulsanitätsdienstgruppen im Landkreis vor und nahm bei JRK-Wettbewerben als Schiedsrichterin teil.

In Mainhardt finden keine regelmäßigen Dienstabende der ND-Gruppe statt. Einzelne Übungen werden in engem Austausch zwischen der JRK-Leitung, Andreas Butz, und der Bereitschaftsleitung terminiert, so dass die ND-Gruppe sich dann zum Üben trifft, wenn die Bereitschaft in den

Dienstabenden ebenfalls zur Übung zusammenkommt. Dies bietet den Vorteil, dass keine zusätzlichen Treffen notwendig sind und beide Gruppen einen guten Trainingseffekt – sowohl im Schminken und Darstellen als auch auf der anderen Seite im Versorgen eines Patienten – haben. Teilnehmen in der ND-Gruppe darf jeder JRKler, der Interesse hat und zumindest den Grundlehrgang Notfalldarstellung nachweisen kann. Ein solcher Grundlehrgang fand im März des Berichtsjahres in Mainhardt statt.

Das Interesse war groß – die 15 zu vergebenden Plätze waren innerhalb von 24 Stunden ausgebucht! Lisa Harport, JRK-Leitungskraft in Mainhardt, konnte bei diesem Kurs hospitieren. Sie absolvierte Ende 2018 erfolgreich ihren Ausbilder für die Notfalldarstellung. Damit verfügt jede Gruppe über eine eigene Ausbilderin – eine echte Bereicherung für der Arbeit der Notfalldarstellung.

Beide Gruppen ergänzen sich durch die unterschiedlichen Schwerpunkte und arbeiten eng zusammen.

»Nur durch eine realitätsnahe Ausbildung kann man die Einsatzkräfte versuchen auf das vorzubereiten was sie im Einsatz draußen erwartet.«

Andreas Butz, Gruppenleiter JRK Mainhardt



Soziale Dienstleistungen

Einführung Besuchsdienste & ServiceZeit

Die Mobilität nimmt bei Menschen mit fortschreitendem Alter ab. Wenn das Gehen beschwerlicher wird oder selbst Auto zu fahren nicht mehr möglich ist, verlieren sie auch immer mehr die Möglichkeit ihre Sozialkontakte zu pflegen. Der drohenden Vereinsamung dieser Menschen wirkt der Besuchsdienst des Kreisverbands entgegen – er ist seit Januar 2018 landkreisweit im Angebot. Inhalt dieser Dienstleistung ist es, dass Seniorinnen und Senioren von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu Hause besucht werden, um Zeit miteinander zu verbringen. Man führt Gespräche, tauscht sich über freudige Ereignisse oder Ärgernisse aus, liest vor oder macht einen gemeinsamen Spaziergang. Viele Kunden wollen „ihren“ Besucher nicht mehr missen und freuen sich sehr auf den – in der Regel wöchentlich stattfindenden – Besuch.

Ebenfalls seit Januar 2018 wird der aktivierende Hausbesuch angeboten. Er ist an Seniorinnen und Senioren gerichtet, die aufgrund fehlender Mobilität nicht an einer der zahlreichen Bewegungsgruppen im Landkreis teilnehmen können. In diesen Fällen kommen die gezielt geschulten Übungsleiterinnen zum Teilnehmer nach Hause. Spezielle Bewegungsübungen helfen die Beweglichkeit zu erhalten und zu fördern. Zu der körperlichen Aktivierung kommt in diesem Rahmen immer auch das Gedächtnistraining in Form von Spielen, Rätseln und Gesprächen.

Mit der DRK-ServiceZeit wurde im Herbst des Berichtsjahres schließlich die dritte neue Dienstleistung des Kreisverbands eingeführt. In abgesprochenem Zeitrahmen sind die Mitarbeitenden des Kreisverbands Ansprechpersonen für alle Belange der Seniorinnen und Senioren und deren pflegende Angehörige. Ob die Begleitung zu einem Arzttermin ansteht, ein Einkauf getätigt, der Rasen gemäht, die Fenster geputzt oder ein Termin ausgemacht werden soll: die DRK-Mitarbeitenden unterstützen die Menschen in ihrem Alltag und ihrem Haushalt.

Alle Angebote zur Unterstützung im Alltag bieten Entlastung für pflegende Angehörige und ermöglichen den Seniorinnen und Senioren möglichst selbstbestimmt in ihrem eigenen Zuhause zu leben. Das Wissen, dass sie durch den Besuchsdienst und die ServiceZeit Ansprechpersonen haben, an die sie sich mit allem wenden können, was sie bewegt und Hilfe im Alltag und im Haushalt erhalten, trägt dazu bei, Freude in den Alltag zu bringen und ihn besser zu bewältigen. Angehörige erhalten dadurch notwendige Zeit, in der sie beruhigt ihren Angelegenheiten nachgehen können und ihre Lieben in guten Händen wissen.



Erweiterung Kleiderladen Schwäbisch Hall

Bereits seit Sommer 2015 befindet sich der Kleiderladen in Schwäbisch Hall nun in zentraler Lage in der Innenstadt. Dieser Schritt ermöglichte eine Vergrößerung der Verkaufsfläche und die lang ersehnte Ansprache von Laufkundschaft – führte andererseits aber auch zu Mietkosten, die durch den Umsatz zu decken waren. Anfängliche Befürchtungen, ob dies zu schaffen sei und ob die Laufkundschaft den Laden annehmen würde, haben sich nicht bestätigt. Unerwartet schnell zeigte sich dagegen, dass die Verkaufsfläche sogar noch größer sein dürfte. Im Zuge einer Optimierung des Prozesses von Annahme, Sortierung, Lagerung und Ausstellung der Ware konnte dies 2018 nun umgesetzt werden. Nachdem im Herbst 2017 das Lager und die Sortierstelle in die Geschäftsstelle in der Steinbacher Straße zurückverlagert wurden, konnte der im Laden gewonnene Platz umgebaut werden. Er dient nun als zusätzlicher Verkaufsraum für Kindermode, Wäsche und Haushaltstextilien.

Hausnotruf

Im Notfall per Knopfdruck einen Notruf absetzen können und wissen – meine gesundheitlichen Daten sind hinterlegt, Hilfe kommt, meine Angehörigen werden informiert. Ein Gedanke, der nicht nur ältere Menschen, Alleinstehende oder Kranke beruhigt, sondern auch deren Angehörige. Der Hausnotruf ist und bleibt ein attraktives Angebot, das in den letzten drei Jahren einen enormen Zuwachs erfuhr. Mit der Kundenzahl stiegen auch die telefonischen Anfragen der Kunden an, die nicht immer mit einem Notfall im Zusammenhang stehen. Diese laufen in der Integrierten Leitstelle auf, und werden als Nebenaufgabe auch von dort aus bearbeitet. Im Laufe des Berichtsjahres wurde ersichtlich, dass der hierdurch verursachte, zunehmende zeitliche Aufwand für die Leitstelle nicht mehr tragbar ist. Eine Umschaltung der Notrufe per Hausnotrufgerät auf eine zentrale DRK-Hausnotrufzentrale wird unausweichlich. 2018 wurden diesbezüglich verschiedene Notrufzentralen besucht und Angebote

verglichen. Durch die Umstellung soll der Kunde weiterhin schnellstmöglich die entsprechende Hilfe bekommen, die er benötigt und zusätzlich auch etwas mehr Zeit für ein Gespräch.

Viele Gespräche mit anderen Kreisverbänden wurden auch hinsichtlich des Hintergrunddienstes geführt. Dieser fährt zum Kunden bei einem Hilfesuchen ohne Notfall. Im Kreisverband übernehmen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer den Hintergrunddienst. Dieses System hat sich grundsätzlich bewährt, allerdings wird die Abdeckung des Dienstes rund um die Uhr immer schwieriger, Lösungen werden derzeit gemeinsam entwickelt.

Mit dem Hausnotrufgerät bietet der Kreisverband ein technisches Gerät, das inzwischen neben der ursprünglichen Aufgabe, einen Notruf per Knopfdruck abzusetzen und eine Sprechverbindung mit der dahinterstehenden Notrufzentrale aufzubauen, heute weit mehr kann. Um hier konkurrenzfähig zu bleiben und den Kunden ein attraktives, zeitgemäßes Gerät anzubieten, wird der Markt für neue Geräte ständig beobachtet und Vor- und Nachteile verglichen. Für 2019 ist die Einführung eines neuen Modells vorgesehen. Es hat gegenüber den aktuellen Geräten zwei wesentliche Vorteile: Mit diesem Gerät sind alle Wege der Telefonie – also Festnetz, Mobiltelefonie und Internet – nutzbar. Ebenso ist damit eine Fernprogrammierung möglich, was die Außendienstesätze bei technischen Problemen oder Änderungen in der Programmierung verringert. Dies ist eine Ergänzung des Angebots, für Kunden, die keinen Telefonanschluss haben. Die bestehenden Geräte sind aber weiterhin funktionsfähig.



Breitenausbildung

Rettenhelferkurs in Mainhardt

Der Geschäftsbereich der Breitenausbildung hat nicht nur die Aufgabe – wie der Name vielleicht vermuten lässt – Erste Hilfe-Kenntnisse in der breiten Öffentlichkeit zu verbreiten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausbildung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Kreisverbands. Das Kursangebot erstreckt sich hierbei vom Rotkreuzseminar über die Helfergrundausbildungen für verschiedene Einsatzbereiche bis hin zum Leiten und Führen von Gruppen. Für die Tätigkeit bei Sanitätsdiensten oder im Rettungsdienst benötigen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer Qualifikationen wie den Sanitätshelfer, den Rettungshelfer oder gar den Rettungssanitäter. Helferinnen und Helfer, die in diesen Bereichen tätig sind übernehmen im Einsatzfall eine große Verantwortung. Der Weg zur Erlangung dieser Qualifikationen ist dementsprechend lang. Die mehrwöchigen Lehrgänge finden in der Regel an den Standorten der DRK-Landesschule statt.

Im Berichtsjahr wurde für Ehrenamtliche des Kreisverbands erstmalig ein Kurs zum Rettungshelfer intern abgehalten. 18 Teilnehmer mit der Ausgangsqualifikation Sanitätshelfer hatten so die Möglichkeit, vor Ort den Grundstein für die Erlangung der Qualifikation Rettungshelfer zu legen. Für

die Teilnahme am Lehrgang, der 142 Unterrichtsstunden umfasst, opferten die Teilnehmer vier Wochenenden, sowie eine Woche Urlaub. Neben dem Lehrgang, der notfallmedizinische Grundkenntnisse, Einblicke zum Tätigkeitsfeld Rettungsdienst, rechtliche Themen sowie das Handeln in Sonder-situationen behandelt, gehört auch ein 80-stündiges Praktikum auf einer Rettungswache zur Ausbildung, das die Helferinnen und Helfer innerhalb von zwei Jahren nachweisen müssen. Erst dann kann eine Rettungshelferurkunde beantragt werden.

Stattdfinden konnte der Kurs dank dem großen Engagement des ehrenamtlichen Ausbilders Martin Setzer, sowie der Bereitschaft Mainhardt, die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte und die Verpflegung der Teilnehmer hervorragend organisierte.



Foto: Andreas Butz



Helferportrait Ausbilder: Axel Baierlein



Zur Person: Ich bin 42 Jahre jung, verheiratet, habe 2 Kinder. Arbeite sonst bei der Firma Klafs als Techniker in der Arbeitsvorbereitung.

Seit wann sind Sie Ausbilder im Kreisverband?

Ich bin seit 2016 im Kreisverband als EH-Ausbilder tätig.

Für welche Kurse sind Sie Ausbilder?

Ich mache neben normalen EH-Kursen, EH-Fortbildungen, den EH-FIT, Erste Hilfe am Kind und den EH-Outdoor.

Wie kamen Sie zum Ehrenamt als Ausbilder?

1997-1998 machte ich meinen Zivildienst im Rettungsdienst des Kreisverbands. Im Anschluss daran bin ich bis 2001 im Arbeitskreis Rettungsdienst aktiv gewesen und am Wochenende im Rettungsdienst gefahren. Schließlich wechselte ich zum DLRG, wo ich 2006 auch meinen Ausbilder machte. 2016 wurde ich dann in privaten Kreisen angesprochen, da im Kreisverband dringend Ausbilder gesucht wurden. Seither bin ich nun wieder im KV als Ausbilder tätig und seit 2019 bin ich auch aktiv in der Bereitschaft Schwäbisch Hall, mache dort Sanitätsdienste und übernehme Hintergrunddienste für den Hausnotruf.

Seit 2018 bin ich auch als stv. Rotkreuzbeauftragter im Präsidium des Kreisverbands.

Welche Ausbildung war dafür notwendig?

Um Erste Hilfe ausbilden zu können, muss man die Qualifikation Sanitäter vorweisen, in verschiedenen Kursen hospitieren und einen Abschlusslehrgang absolvieren, der mit einer Lehrprobe endet. Für die Kurse EH-Kind und den EH-Outdoor gab es dann entsprechende themenbezogene Fortbildungen.

Wie viele Kurse geben Sie im Jahr etwa?

Im Jahr mache ich ca. 9-11 EH-Kurse und 1-3 Kurse des EH-Outdoor. Damit kommen insgesamt etwa 100 Stunden während der Kurse zusammen, inklusive Vor- und Nachbereitungszeit sind es etwa 130 Stunden (für 14 Kurse).

Gibt es einen Kurs der Ihnen besonders gut gefällt? Was macht den Kurs besonders und an wen ist er gerichtet?

Das ist dann wohl der EH-Outdoor. Dieser Kurs findet zu 90% im Freien statt und es gibt sehr viel Praxisanleitung im Lembergwald. Diese Kursform spricht alle Menschen an, die sich beruflich oder in ihrer Freizeit viel draußen bewegen, wie Forstarbeiter, Jäger, Wanderer, Erzieherinnen des Waldkindergartens... oder Leute, die einfach mal mehr wissen wollen als nur die Grundlagen vom EH-Kurs!

Gibt es eine Anekdote zu einem Ihrer Kurse, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Was immer wieder mal vorkommt, aber dennoch jedes Mal toll ist – wenn die Führerscheinanfänger im Samstagkurs nach dem Kurs raus gehen und sagen, „der Tag war doch nicht für’n A...“, Erste Hilfe ist einfach und macht Spaß....“ Das ist der beste "Lohn" für den Ausbilder!!

In einem EH-Outdoor-Kurs mit Jägerinnen – beim Vorstellen des Schemas „HELD“ (H = Hilfe rufen/ Notruf absetzen, E = Ermutigen und Trösten, L = Lebenswichtige Funktionen prüfen, D = Decke/ Wärmehalt). Wir lassen unsere Teilnehmer immer raten was hinter den Buchstaben steht. Im letzten Kurs meinte eine Jägerin ganz trocken: L steht für „Liegen lassen“.



Wirtschaftsbericht

Gewinn- und Verlustrechnung für den DRK-Kreisverband

für die Zeit vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

	2018 TEUR	2017 TEUR
1. Umsatzerlöse	12.865	11.219
2. Kostenübernahme Landratsamt für Rettungsleitstelle	577	570
3. Sonstige betriebliche Erträge	87	139
4. Gesamtsumme Erträge	13.529	11.928
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	212	353
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.945	2.357
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.897	5.195
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.602	1.501
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	634	686
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.846	1.383
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13	15
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	3
12. Ergebnis nach Steuern	375	437
13. Sonstige Steuern	9	6
14. Jahresüberschuss	366	431
15. Einstellung in die Rücklagen	150	300
16. Bilanzgewinn	216	131

Wir weisen darauf hin, dass aus rechentechnischen Gründen in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, % usw.) auftreten können.

Erläuterungen GuV

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Kreisverbands weist auch für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 einen Überschuss aus. Vom Gesamtüberschuss in Höhe von TEUR 366 konnten erneut Rücklagen in Höhe von TEUR 350 gebildet werden. Gegenläufig wurde die Rücklage für die Renovierung der Geschäftsstelle in Schwäbisch Hall in Höhe von TEUR 200 aufgelöst.

Der in der Bilanz auszuweisende Bilanzgewinn, nach Rücklagenveränderung, beträgt für das Geschäftsjahr 2018 TEUR 216.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um TEUR 1.646 resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Budgets bei den Kostenträgern, insbesondere bei der Notfallrettung. Die als Erlösschmälerung darin enthaltene Ausgleichszahlung an den ASB und den Malteser Hilfsdienst, die ebenfalls die Notfallrettung betrifft, stiegen auf TEUR 672 (Vorjahr TEUR 515).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 52 zurückgegangen. Die Erträge enthalten im Berichtsjahr im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (TEUR 29).

Der Anstieg des Personalaufwands um 12 % ist zum Großteil auf tarifbedingte Lohnsteigerungen und die gestiegene Mitarbeiterzahl zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 447 angestiegen. Dies steht vor allem im Zusammenhang mit der Erhöhung der Umsatzerlöse. Der Materialaufwand beinhaltet auch die gestiegenen Aufwendungen im Kfz-Bereich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 463 erhöht. Die größten Veränderungen betreffen die Instandhaltungsaufwendungen mit TEUR 272 und die Fortbildungskosten in Höhe von TEUR 181. Die gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen resultieren hauptsächlich aus der Ertüchtigung der Integrierten Leitstelle und der Sanierung der Rettungswache in Gaildorf. Die Veränderung der Fortbildungskosten betrifft im Wesentlichen die Ausbildungskosten der Notfallsanitäter, die über die Umsatzerlöse (Budgets) refinanziert werden.

Bilanz für den DRK-Kreisverband

Bilanz zum 31. Dezember 2018

AKTIVA	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	2.776	2.703
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	353	333
2. Geleistete Anzahlungen	38	99
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	628	611
2. Technische Anlagen und Maschinen	164	179
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.589	1.443
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	33
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	5	5
B. Umlaufvermögen	2.891	2.730
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17	13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.899.683,69 (Vj TEUR 2.027)	1.900	2.027
2. Sonstige Vermögensgegenstände - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 103.042,62 (Vj TEUR 194)	103	194
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	872	495
C. Rechnungsabgrenzungsposten	61	62
Summe Aktiva	5.728	5.495

Erläuterungen Bilanz

Der Anstieg der immateriellen Werte und Sachanlagen um insgesamt TEUR 73 resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen in Höhe von TEUR 707, denen planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 634 gegenüber stehen.

Der Rückgang der Forderungen und sonstigen Abgrenzungen ist stichtagsbedingt und betrifft die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR -127) und die sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR -91). Die zum Bilanzstichtag offenen Forderungen waren zum Prüfungszeitpunkt bis auf wenige Ausnahmen ausgeglichen.

PASSIVA	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	3.306	2.939
I. Vereinskaptal	1.174	1.043
II. Gewinnrücklagen	1.916	1.766
III. Bilanzgewinn	216	131
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	340	404
C. Rückstellungen	506	498
Sonstige Rückstellungen	506	498
D. Verbindlichkeiten	1.575	1.654
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	599	746
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 207.473,81 (Vj TEUR 207)		
- davon mit einer Restlaufzeit größer fünf Jahre 0,00 (Vj TEUR 0)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 843.882,13 (Vj TEUR 631)	844	631
3. Sonstige Verbindlichkeiten	133	276
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 132.999,39 (Vj TEUR 276)		
- davon aus Steuern EUR 89.663,91 (Vj TEUR 47)		
Summe Passiva	5.728	5.495

Wir weisen darauf hin, dass aus rechentechnischen Gründen in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, % usw.) auftreten können.

Auf der Passivseite zeigt sich ein Anstieg des Vereinskaptals in Höhe des Jahresüberschusses. Aus dem Jahresüberschuss wurden TEUR 350 den Rücklagen zugeführt. Gegenläufig wurden TEUR 200 aus den zweckgebundenen Rücklagen entnommen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die kurzfristigen Rückstellungen für Urlaub und Überstunden (TEUR 451, Vorjahr TEUR 421).

Langfristige Rückstellungen sind wie im Vorjahr für Aufbewahrungsverpflichtungen (TEUR 15) enthalten.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten solche aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 207, Vorjahr TEUR 207) beinhalten den planmäßigen im Folgejahr zu tilgenden Anteil an den Darlehen; der darüber hinausgehende Teil wird unter den langfristigen Darlehen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen stichtagsbedingt um TEUR 213 auf TEUR 844 an.

Demgegenüber waren die sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 143 auf TEUR 133 rückläufig. Darin enthalten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 80).

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind aufgrund der planmäßigen Darlehenstilgung rückläufig.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly GmbH & Co. KG, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss des Kreisverbandes für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft. Sie erteilt dem Kreisverband mit Datum vom 29. Mai 2019 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, der hier wiedergegeben wird:

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Unter der Bedingung, dass die im Jahresabschluss berücksichtigte Gewinnverwendung von der Mitgliederversammlung beschlossen wird, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

An den DRK-Kreisverband Schwäbisch Hall - Crailsheim e.V., Schwäbisch Hall

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des DRK-Kreisverband Schwäbisch Hall – Crailsheim e.V., Schwäbisch Hall – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitgehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Jahresabschluss

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeit, irreführende Darstellung bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrolle beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten

internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Der Kreisverband dankt

Die ehrenamtliche Arbeit sowie freiwillige finanzielle Unterstützung von außen ist Voraussetzung für die Aufrechterhaltung vieler unserer satzungsgemäßen Angebote. Wir danken daher allen, die uns im Berichtsjahr mit Zeit-, Geld- oder Sachspenden bedacht haben!

Wir danken...

... unseren **ehrenamtlichen aktiven Helferinnen und Helfern**, die sich mit hohem Einsatz für unseren Kreisverband engagieren.

Für langjährige Mitgliedschaft wurden im Berichtsjahr geehrt:

Für 65 Jahre:

Werner Mutschler, Bereitschaft Schwäbisch Hall

Für 55 Jahre:

Luise Krauseneck, Bereitschaft Schwäbisch Hall
Rose Hähnle, Ortsverein Sulzbach-Laufen

Für 40 Jahre:

Anita Zethmeier, Bereitschaft Schrozberg
Helmut Klopfer, Bereitschaft Schwäbisch Hall
Herbert Hauser, Ortsverein Sulzbach-Laufen

Für 25 Jahre:

Jörn Thumm, Bereitschaft Schwäbisch Hall
Simone Rösch, Bereitschaft Crailsheim

... unseren **Fördermitgliedern**, die unsere Arbeit mit ihrem jährlichen Beitrag unterstützen.

... unseren **Spendern**, die durch Ihre Unterstützung die Umsetzung neuer Projekte ermöglichen.

... unseren **hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die mit viel Engagement die vielseitigen Leistungen des Kreisverbands verwirklichen.



In Memoriam

Unseren verstorbenen aktiven und fördernden Mitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitern gedenken wir in Dankbarkeit für Ihre Unterstützung.



Großspenden

Ein besonderer Dank gilt unseren Förderern, die uns im Berichtsjahr mit Großspenden unterstützt haben:

8.000,- €	▶ Sparkassenstiftung	Bereitschaft SHA für ein neues Fahrzeug
3.795,- €	▶ Fliesen Schwenger	Ortsverein Sulzbach-Laufen für die Renovierung des Magazins
3.000,- €	▶ VR Bank Stiftung	Kreisverband für den Schulsanitätsdienst
2.500,- €	▶ Kocher Plastik	Ortsverein Sulzbach-Laufen
2.141,- €	▶ Steiner Carl + Carletta	Kreisverband
2.000,- €	▶ Kocher Plastik	Ortsverein Sulzbach-Laufen
1.300,- €	▶ Gemeinde Mainhardt	Bereitschaft Mainhardt
1.300,- €	▶ Walkmühlenstiftung	Ortsverein Sulzbach-Laufen
1.000,- €	▶ Berroth Bau	Ortsverein Sulzbach-Laufen
1.000,- €	▶ Südwest Presse	Bereitschaft Blaufelden
1.000,- €	▶ Schick'sche Familienstiftung	Kreisverband
1.000,- €	▶ Zweckverband Wasserversorgung	Kreisverband
1.000,- €	▶ Town & Country Stiftung	Soziale Dienstleistungen für das Projekt Malabis
1.000,- €	▶ Schick'sche Familienstiftung	Ortsverein Gaildorf



Foto: Andre Zelck

Mitglieder- und Personalentwicklung

	2018	2017
Fördermitglieder	13.866	13.589
Ehrenamtliche Helfer/innen	762	709
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen	198	177
Freiwilliges Soziales Jahr o. ä.	26	26



Das Präsidium

► Funktion	► Ordentliches Mitglied	► Stellvertreter
Kreisverbandsvorsitzender	Dr. Karl Rosenhagen	
stv. Kreisverbandsvorsitzender	Erich Scholz	
stv. Kreisverbandsvorsitzender	Roland Miola	
Schatzmeister	Walter Euler	Werner Köpf
Justitiar	Andreas Kugel	Erwin Kütterer
Schriftführer	Erich Scholz	N.N.
Kreisverbandsarzt	Dr. Steffen Grünling	Dr. Dieter Lorenz
Kreisbereitschaftsleitung	Olaf Mutschler	Michael Schwab
	-	Sabine Brenner
	-	Sonja Völkel
Kreisjugendleitung	Daniela Hirschbach (kom.)	N.N.
Rotkreuzbeauftragter	Kai Dreßler	Axel Baierlein
Krisenmanager	Sonja Völkel	Kai Dreßler
Kreissozialleiterin	Claudia Hopf	N.N.
zugewählte Vorstandsmitglieder	Gerhard Bahrmann	Otmar Henke
	Klaus Ehrmann	
	Dietmar Joerges	
	Werner Köpf	
	Hans-Dieter Krauseneck	
	Rita Behr-Martin	
	Volker Noller	
Kreisgeschäftsführer (beratend)	Stefan Amend	Stefan Walch



Impressum

**DRK-Kreisverband
Schwäbisch Hall – Crailsheim e.V.
Steinbacher Str. 27
74523 Schwäbisch Hall**

Telefon: 0791 7588-0

E-Mail: service@drk-schwaebischhall.de

Verantwortlich für den Inhalt:

**Dr. Karl Rosenhagen,
Kreisverbandsvorsitzender**

Layout/Satz:

POGOmedia e.K.

Druck:

**Krautheimer Werkstätten für Menschen
mit Behinderung gem. GmbH**

www.drk-schwaebischhall.de

Sie möchten sich auch langfristig für den Dienst am Menschen einsetzen?

Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen Sie unsere Arbeit und tragen dazu bei, dass wir unsere Angebote und Gemeinschaften aufrechterhalten und weiterentwickeln können.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an:

Marion Heieck

Mitgliederservice

Tel.: 0791 7588-30

Fax: 0791 7588-75

E-Mail: marion.heieck@drk-schwaebischhall.de

Spendenkonto:

Sparkasse Schwäbisch Hall

IBAN: DE63 6225 0030 0005 0005 00

BIC: SOLADES1SHA

Stichwort „Geldspende“